

Infotafel 2

Grube Deutschland

Die Grube Deutschland, auch Eisenkaute Weickartshain, heute eher bekannt als Weickartshainer Schweiz, ist ein aufgelassener Tagebau, in dem Basalteisenstein abgebaut wurde.

Die Grube wurde 1928 als eine der letzten Gruben der Betreiberin der hiesigen Brauneisenstein-Bergwerke, der Gewerkschaft *Louise*, erschlossen. Im selben Jahr wurde eine Drahtseilbahn zur Erzwäsche auf der Seenbrücke gebaut. Die Erzlagerstätte wurde bis zur Schließung 1940 vollständig ausgeerzt. Sehr schön zu erkennen sind immer noch die typischen eisenhaltigen Roterden, die in der Regel die Tagebaue begrenzen.

Obwohl der Transport des geförderten Basalteisensteines mit Loren und Seilbahn betrieben wurde, ist das unmittelbare Lösen des mürben Erzgesteines reine Handarbeit. Dabei wurde getrennt in förderwürdiges Erz und Nebengestein. Bereiche mit niedrigem Erzanteil wurden stehen gelassen. So zum Beispiel der Hügel direkt am Parkplatz, der nahezu die Höhe der ursprünglichen Landschaft hat.

Das in Loren verfüllte Roherz wurde per Seilbahn in die etwa 2 km entfernte große Erzaufbereitungsanlage Weickartshain in Seenbrücke transportiert, dort zermahlen und intensiv gewaschen, in verschiedene Korngrößen gesiebt und per Bahn an die Hüttenwerke weitergeleitet.



Hermann Deucker beim Einlauf der Seilbahn in der Grube Deutschland



Musikanten in der Eisenkaute 1940

„Die Arbeitszeit war im Sommer von morgens sechs Uhr bis nachmittags halb vier, also neuneinhalb Stunden pro Schicht. Dann wurde noch in der Landwirtschaft gearbeitet. Verdient haben die Leute damals in den dreißiger Jahren 3,50 bis 3,80 Mark am Tag. Das war alles Handarbeit mit Hacke und Schaufel, die haben keinen Bagger da gehabt.“ Interview August Zimmer, 8. Januar 1986

Lange bevor die Erzgruben in unserer Gegend industriell ausgebeutet wurden, wurde hier schon nach Eisenerz gegraben und direkt vor Ort, in so genannten Rennöfen, verhüttet. Das Wort Rennofen, Rinnofen, leitet sich vom Schmelzvorgang, dem Zerrinnen ab. Flurnamen deuten auf diese frühe Erzgewinnung hin. Dies sind z.B. im Umfeld der früheren *Grube Deutschland* die *Wuhlläcker*, aus denen Stückerz in Schächten geborgen wurde und der *Rote Graben*, ein sehr früher Tagebau. August Zimmer aus Weickartshain, der von 1925 bis zur Stilllegung der Bergwerke bei der Gewerkschaft *Louise* gearbeitet hat, weiß davon zu berichten: „Lange vorher wurde hier schon über dem *Höllersborn* nach Eisenerz gegraben. Dort wurden aber nur Schächte gebohrt, kein Tagebau, nur gute Stücke wurden gefördert und dann auch gleich dort, ein Stück weiter unten, gewaschen. Diese Stelle heißt heute die *Wäsch*. Da wurde das Erz mit der Hand gewaschen.“ Interview August Zimmer, 8. Januar 1986



Grube Deutschland ca. 1960



Luftaufnahme Grube Deutschland 1987



In der Eisenkaute

1969 pachtete der Kulturring Weickartshain das ehemalige Bergwerk von der damals noch selbstständigen Gemeinde Weickartshain, legte die Zeltwiese an und gestaltete im Laufe der Jahre das annähernd 47.000 m² große Gelände um. Seit 1986 ist die Eisenkaute Ort zahlreicher kultureller Veranstaltungen.



Kontakt: www.erzwanderweg.de, Kulturring Weickartshain e.V., email: info@weickartshain.com und kunst_turm_muecke.e.v., email: k_t_m@gmx.de

Gefördert durch:

